

100



Das
Strahlende Portrait aufrich-
tiger Siebe
Suchte,
Ben dem

W e n d =

und

Heermannischen

Hochzeit=FESTIN,

Welches
Den 10. Septembris dieses 1720sten Jahres
Bergnigt

In Torgau

celebriret wurde/

Mit eifertiger Feder zu entwerffen /

Der Jungfer Braut

beständigst-treuer Bruder.

Christian Friedrich Heermann /

J. U. Cult.

Leipzig,

Gedruckt mit Schedischen Schriften.

AK





I.

Ich dachte neulichst nach, was doch die Liebe sey?
Und konte bey mir selbst zu keinem Schlusse kommen.

Ich wuste nicht so gleich was mir die Krafft genommen.

Doß als ich mich besann, so fiel mir dieses bey.
Die Liebe müste wohl ein Zug von oben heissen/
Indem sie Geist an Geist, und Herz zu Herzen fügt;
Ich nahm mir endlich vor das Wesen abzureißen/
Wodurch sie oftmahls die kühnste Brust besiegt.
Allein indem ich erst die dicke Dinte rührte/
So schien, als wenn sie mir die Feder selber führte.

II.

Cupido bothe sich zu meinen Lehrer an/
Und *Venus* reichte mir mit Lust die weissen Bogen;
Hier wurde nun der Geist durch einem Zug gezogen/
Den ich wahrhaftig selbst nicht wohl beschreiben kan.
Ich wolte nicht so bald den schlaunen Gaste trauen/
Denn wer sein Wesen kennt/ glaubt ihm das meiste
nicht;

Er heist uns Sterblichen/ oft Hoffnungs-Säulen bauen/
Die doch ein sanfter Wind durch seinem Hauch zer-
bricht.

Drum warff ich höchst-bestürzt die Feder aus den Händen,
Und wolte meinen Sinn auf andre Sachen wenden.

III.

Cupido aber sprach: Nur mache dich geschickt/
Wirff alle Grillen hin/ laß deine Sinnen dichten/
Du darffst sie/ glaube mir/ nur auf die Pfeile richten/
Die ich schon oftmahls auf Herzen losgedrückt.
So wirst du sicherlich genug zu schreiben finden/
Denn keiner den der Schooß der Sterblichen gezeugt;
Kan ohne meinen Erieb die Liebe recht ergründen/
Weil sie aus meiner Brust als ihren Quellen steigt.
Und also darffst du nicht in Gram und Sorgen leben/
Ich will dir/ sey getrost/ die Krafft zu dichten geben.

IV.

Ich gieng den Vorschlag ein; ergriff Pappier und
schrieb/
Des kleinen Leckers Geist erfülle meine Sinnen/
Die Finger regten sich/ die Dinte wolte rinnen/
Dierweil ich ungestört bey meinem Dichten blieb.
Ein Anmuths-voller Erieb erfüllte die Gedanken/
Cupido blieb um mich und gab mir alles ein:
Er sprach: Was wilt du dicherst mit den Göttern zanken/
Ich will dir/ traue nur/ so viel als diese seyn.
Drum auff! und säume nicht/ laß deine Muse singen/
Du mußt/ was Liebe sey? auf diesem Bogen bringen.

V.

Und also schreib ich nun/ was mir mein Führer heist:
 Die Liebe ist und bleibt das höchste Gut der Erden/
 Das Band, durch welches selbst die Herzen einig werden,
 Und was uns mit zugleich der Unmuth Früchte weist.
 Durch diesem Pfeiler wird der Wohlstand unterstützt,
 Was Geist und Blut beselt, lobt ihre Lieblichkeit;
 Sie bleibt ein süßer Strahl, der aus der Seelen blizet/
 Und der uns Bermuths-Safft mit Zucker überstreut.
 Dahero kan man sie mit Rechte Funcken nennen/
 Die aussen Kälte seyn/ und doch von innen brennen.

VI.

Dein Sinnbeglücktes Paar stimmt hiermit völlig ein/
 Die Liebe scheinet hier auch Herz an Herz zu binden/
 Du lässest jetzt bey Dir dergleichen Strahlen finden/
 Die warlich Lobens-werth/ doch mehr als hitzig seyn.
 Drum kan auch meine Brust nicht ohne Neigung bleiben/
 Der Schluß ist schon gemacht, die Feder angefest/
 Ich will zulezte noch den heissen Glücks-Wunsch schreiben/
 Den selbst der Liebe Krafft in dieses Blatt geätzt:
 Der Himmel lasse nichts als Seegen auf Dich
 thauen/
 So wird man auch bey Dir die Frucht der Liebe
 schauen.



21. Nov. 1907

-9. AUG. 1982

78 M 355 (1)

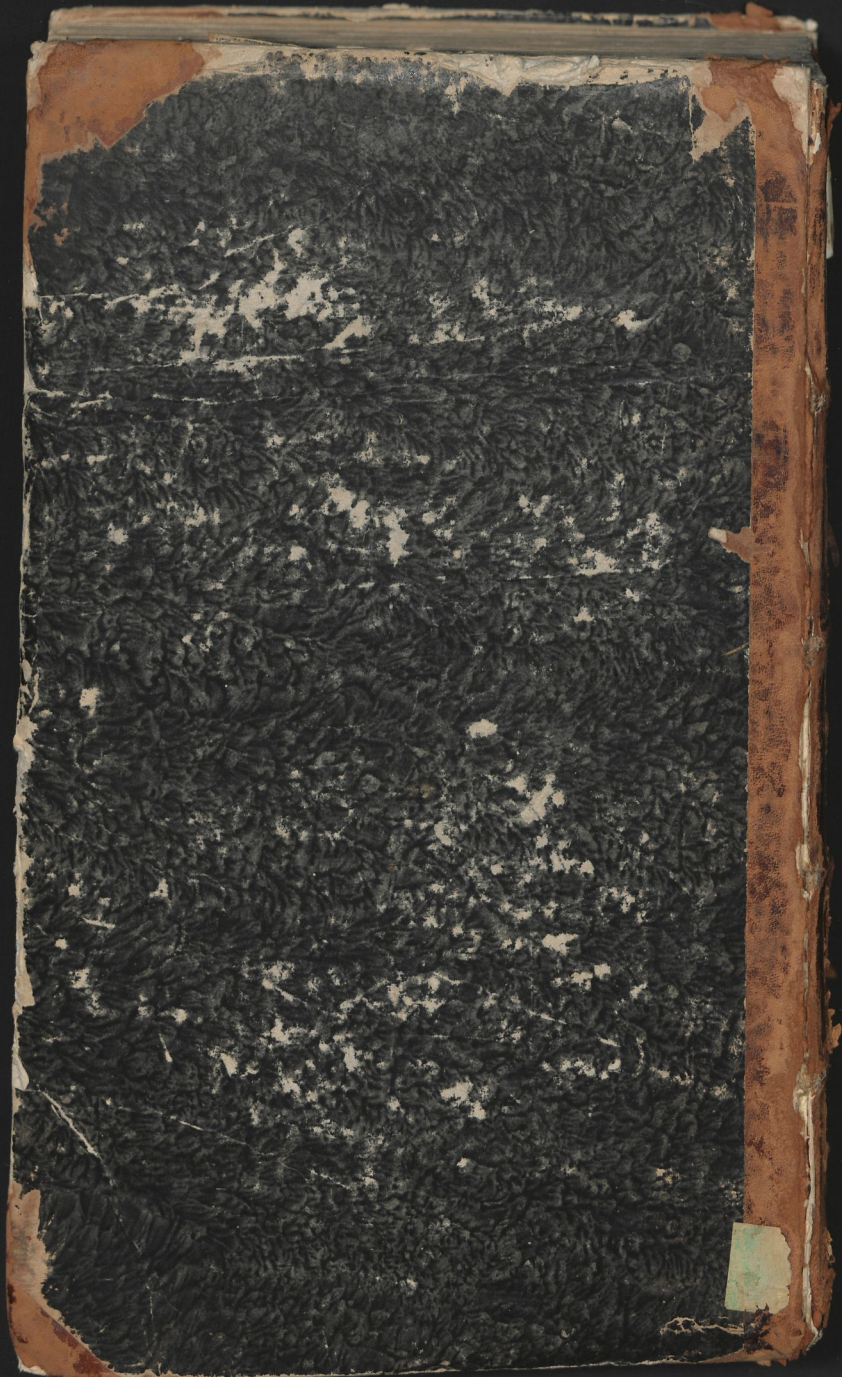
ULB Halle 3
002 188 791



TA 30L

V077
W078





157
Das
Strahlende Portrait aufrich-
tiger Liebe

Suchte,
Ben dem

Ben

und

Seermann

Hochzeit=FE

Welches
Den 10. Septeinbris dieses 17.

Vergnügt

In Borg

celebriret wurd

Mit eifertiger Feder zu ei

Der Jungfer

beständigst-treuer Bru

Christian Friedrich

J. U. Cult.



Leipzig,
Gedruckt mit Schedischen Schriften.

AK